

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 30 (1989)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Wieder Schläge für Ghaddaffi?  
**Autor:** Baumgartner, Jacques  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093621>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wieder Schläge für Ghaddafi?

Sind die zwei abgeschossenen libyschen Kampfflugzeuge erst ein Vorspiel? Ghaddafi muss eine amerikanische Aktion auf seinem Territorium gewärtigen. Er hat in bergiger Gegend im Landesinnern, 56 Kilometer von der Hauptstadt Tripolis entfernt, durch ost- und westeuropäische sowie japanische Firmen eine Anlage zur angeblichen Herstellung von Pharmazeutika errichten lassen. Das Eigenartige an dieser Pharmafabrik ist, wie Satellitenaufnahmen zeigen, dass sie von einem Ring von Luftabwehrraketen des sowjetischen Typs SA-6 umgeben ist.

## Frühe Warnung

Die Regierung in Washington hatte schon im vergangenen Oktober, ohne die Hintergründe zu nennen, «chemische Waffen in libyschen Händen» als «völlig unerträglich» bezeichnet. Das war eine Warnung an Ghaddafi und offenbar eine «diplomatische» Vorwarnung an die westeuropäischen Verbündeten sowie an die Freunde in der arabischen Welt, dass die Vereinigten Staaten möglicherweise ein militärisches Unterfangen planen, um die Anlagen «stillzulegen».

Frühe Warnungen waren auch 1985/86 nach von Libyen dirigierten Terroranschlägen in West-Berlin, Rom und Wien ergangen, bevor im April vor zwei Jahren amerikanische Flugzeuge Terroristen-Ausbildungslager und -Einrichtungen in Bengasi und in Tripolis bombardierten.

**Matnaba nennt sich das antiimperialistische Zentrum in Tripolis. Ziel: Förderung «internationaler Organisationen zum Zwecke der Durchführung der Revolution in den westlichen Demokratien». Mathaba drillt «Revolutionsbrüder» in Guerillakrieg, in Indoktrination, veranstaltet Seminare und kontrolliert Frontorganisationen wie das «Internationale Sekretariat für Solidarität mit den arabischen Völkern», die «Föderation der libyschen Freundschaftsvereinigungen», die «Vereinigung der Progressiven Sozialistischen Parteien des Mittelmeerraumes». Mathaba-Leiter ist Muss Kusa. Er musste 1980 London verlassen, nachdem er zur Ermordung von Ghaddafi-Gegnern aufgerufen hatte.**

Einige Militärexperten im Pentagon (Verteidigungsministerium) in Washington befürworten die Zerstörung der angeblichen Pharmafabrik, bevor die Libyer mit dem Mischen tödlicher Stoffe beginnen. Später bestehe Gefahr für die Umwelt durch möglicherweise austretende Gift- und Nervengase. Da in Washington gewohnt laut überlegt wird, holte sich der so gewarnte Ghaddafi Rückendeckung bei der Arabischen Liga. Die 22 Mitgliedstaaten der Liga liessen Ende Dezember die amerikanische Regierung wissen, Washington riskiere im Falle eines Angriffs einen «ernsthaften Rückschlag» in den Beziehungen zur arabischen Welt.

## Ghaddafis sogenannter Terrorismus

Die Amerikaner befürchten, dass der unberechenbare Ghaddafi radikale palästinensische – beispielsweise die in Opposition zum Chef der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), Yassir Arafat, stehenden Ahmad Jibril und Abu Nidal – oder japanische Terroristen der «Roten Armee» mit chemischen, biologischen Waffen zu Angriffen auf Ziele in Israel oder auf israelische Einrichtungen im Ausland versehen könnte. Jüngst schloss der Befehlshaber der israelischen Marine, Aluf Avraham Ben-Shoshan, Terrorangriffe von See aus nicht aus, wobei vor allem westeuropäische Küstenziele im Visier der Terroristen zu Wasser seien.

Auch Ghaddafi pflegt vorzuwarnen. Am vergangenen 5. September sagte er gegenüber der «Washington Post», er könne nicht versprechen, dass er seine Hilfe für «jene einstelle, die sogenannten Terrorismus praktizieren». Und: «Wenn der sogenannte Terrorismus aufhören soll, dann müssen die Zionisten in die Länder zurückkehren, aus denen sie nach Palästina kamen . . . und die Briten müssen sich aus Nordirland (Ulster) zurückziehen. Es ist nicht eine Frage des Terrorismus, sondern des Kolonialismus.»

## Luftabwehrraketen, Sprengstoff

Ghaddafi unterstützt, wie es in den «Satzungen» des «Welt-antiimperialistischen Zentrums» mit Sitz in Tripolis heisst, «internationale Organisationen zum Zwecke der Durchführung der Revolution in den westlichen Demokratien». Seit 1973 steht der Libyer unter anderem mit Geld, Waffen und Munition der terroristischen Irischen Repu-

blikanischen Armee (IRA) bei, beliefert diese mit sowjetischen «Einmann»-Luftabwehrraketen des Typs SA-7 und tonnenweise mit dem tschechoslowakischen Semtex-Plastiksprengstoff. Die Wirkung dieses «Plastiks» ist vierzigmal verheerender als die gewöhnlichen Trinitrotoluol-Sprengstoffe (TNT).

Weitere Empfänger von «Subventionen» aus Tripolis sind die terroristische baskische ETA, die Muslim Moros auf den südlichen Philippinen, die Kanakische Befreiungsfront (FLNKS) in Neukaledonien, die Bewegung Freies Papua . . . und nach anderen amerikanischen Erkenntnissen ist das libysche «Volksbüro» (Botschaft) in Paramaribo (Surinam) die subversive Zentrale für den karibischen Raum . . . ■

## Zeitbild

Erscheint alle zwei Wochen  
Redaktion – Administration –  
Anzeigenverwaltung  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Telefon 031 43 12 12, Telex 912 713 soi ch  
Telefax 031 43 38 91  
Postcheck Zeitbild 30-24616-5  
Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03  
Deutsche Bank Frankfurt a. M.  
(BLZ 500 700 10) 78-2409  
Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

**Verantwortlicher Herausgeber und Verlag**  
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Forschung, Information und Dokumentation

### Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

### Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

### Abonnementspreise Schweiz

Jahresabonnement Fr. 52.–  
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 31.–  
Einzelnummer Fr. 2.50

### Abonnementspreise Ausland

**Europa + Mittelmeerlande**  
Jahresabonnement sFr. 57.–/DM 68.–  
Luftpost sFr. 62.–  
Studenten, Lehrlinge und Schüler  
sFr. 36.–/DM 43.–  
Einzelnummer sFr. 2.80/DM 3.40

### Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 67.–